

Volger & Klein in Landsberg a/W.
Aster, G., die Dilettanten-Bühne u. die Kunst
 d. Schminke. gr. 8°. 1. 50
Liebhaver-Bühne, neue. Nr. 20—23. gr. 8°.
 à * 1. —

Inhalt: 20. Robert u. Bertram od. die lustigen
 Ragabunden. Schwan v. C. Robdy. — 21. Der
 Schunkel-Walzer. Schwan v. C. Jacobson. —
 22. Vom Congo, oder ein schwarzer Staatsbürger.
 Post v. C. Hilbrand. — 23. Im lustigen Alt-
 England od. Shakespeare u. seine Muse. Charakter-
 bild v. F. Volger.

J. J. Weber in Leipzig.
 † **Meisterwerke der Holzschnidekunst**. 84. Vfg.
 [7. Bd. 12. Vfg.] Fol. 1. —

C. F. Winter'sche Buchdr. in Darmstadt.
Gustav-Adolfs-Kalender f. d. J. 1886. 33. Jahrg.
 4°. ** — 25

Verbote.

Auf Grund der §§ 11 u. 12 des
 Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen
 Bestrebungen der Socialdemokratie vom
 21. Oktober 1878 ist ferner verboten:
 Die ohne Angabe des Verlegers, Heraus-
 gebers und Druckers erschienene Druck-
 schrift: „Ausruf an alle Männer und
 Proletarier“. „Arbeiter, Proletarier und

Mitmenschen heraus!“ unterzeichnet „A.
 Kroemer“.

Nachdem durch Bekanntmachung vom
 22. August d. J. („Reichs-Anzeiger“
 Nr. 198) die Nummern 9 und 10 des
 zweiten Jahrgangs der zu New-York in
 czechischer Sprache erscheinenden periodi-
 schen Druckschrift „Proletář Orgán
 Radikálně Socialistů Českých“
 verboten worden ist, wird auch die fernere
 Verbreitung des Blattes „Proletář“ im
 Reichsgebiete hierdurch verboten.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Geschichte der billigen Volkslitteratur in England (»Cheap Literature«).

Von Ed. Ackermann.

Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts waren Bücher in Eng-
 land fast ausschließlich Privilegium der Reichen, und wenn es auch
 schon seit lange Zeitungen und billige Monatschriften gab, so
 dauerte es doch lange, bis das vorhandene Bedürfnis nach guter
 billiger Litteratur laut wurde und bis energische und unternehmende
 Verleger austraten, um demselben gerecht zu werden. Derjenige,
 der zuerst und am meisten für Volksbildung und -Erziehung wirkte,
 war jener am Ende seiner Laufbahn so viel geschmähte und mit
 Undank belohnte große Staatsmann Lord Brougham, einst der
 populärste Mann seiner Zeit. Er war es, der im Jahre 1826 die
 »Society for the Diffusion of Useful Knowledge« begründete, welche
 später ihre segensreichen Publikationen, wie besonders die »Penny
 Cyclopaedia« in die Hände des um die Volkslitteratur so hoch-
 verdienten Verlegers Charles Knight legte. Doch bevor ich von
 diesem selbst spreche, muß ich noch einige andere nicht minder be-
 rühmte Männer erwähnen; es sind dies — um gleich von vorn-
 herein die Namen derer zu nennen, die sich in der Geschichte der
 englischen Volkslitteratur und des englischen Buchhandels unsterb-
 lich gemacht haben und deren Wirken ich hier kurz schildern will,
 außer Knight: Archibald Constable, Williams und Robert
 Chambers und John Cassell.

Archibald Constable, geboren am 24. Februar 1776 in Kellie
 in Schottland, kam im Jahre 1788 zu dem Buchhändler Peter
 Hill in Edinburgh, dem Freunde des Dichters Burns, in die
 Lehre, wo er Gelegenheit fand, seiner großen Liebe zu Büchern und
 Lektüre Genüge zu thun und im Herumstöbern unter den alten
 Folianten sich bald tüchtige Kenntnisse im Antiquariate und beson-
 ders der alten und seltenen Druckwerke anzueignen. Nach seiner
 Verheiratung mit der Tochter des Edinburgher Buchdruckers
 David Wilson begann er, von letzterem unterstützt, einen kleinen
 Antiquariatshandel, der sich dank seiner Thätigkeit, Energie und
 Kenntnis rasch vergrößerte, sodaß er bald anfangen konnte, mit
 größeren selbständigen Unternehmungen hervorzutreten. Im
 Jahre 1801 erwarb er das 1739 gegründete »Scots Magazine«,
 dem bald andere Monatschriften folgten, und zwar 1802 »The
 Farmers Magazine« und 1805 »The Medical and Surgical Jour-
 nal«. Kurz darauf erschien im Verlage von Constable & Co. im
 Vereine mit Longmans & Co. in London das Gedicht Walter
 Scotts: »The Lay of the last Minstrel«, welches einen bis dahin
 unerhörten Erfolg hatte, da hiervon bis zum Erscheinen der mit der
 biographischen Einleitung versehenen Ausgabe von 1830 nicht
 weniger als 44 000 Exemplare abgesetzt wurden. Als dann im
 folgenden Jahre das Gerücht von einem neuen Werk Scotts auf-

tauchte, begannen Longmans sofort Unterhandlungen wegen des
 alleinigen Eigentumsrechtes; Constable jedoch bot Scott, der schon
 lange vor seiner Berühmtheit ein ständiger Kunde Constables war,
 sofort 1000 Guineen als Honorar für ein Werk, von dem er noch
 keine Seite gesehen hatte, ja das noch nicht einmal angefangen war,
 und zahlte, als Scott einschlug, ihm den ganzen Betrag sofort bar
 aus. Das Gedicht war sein herrlicher »Marmion«, das sogleich den
 großartigsten Erfolg hatte und von dem in weniger als vier Wochen
 2000 Exemplare der ersten Ausgabe zu 10 Sh. 6 Pence abgesetzt
 waren. Diesem folgten dann die herrlichen historischen Erzählungen,
 die »Waverley Novels«, die anonym bei Constable und John
 Ballantyne & Co. erschienen.

Im Jahre 1825 war es — nur zwei Jahre vor seinem Tode
 — als Constable die Pläne machte, die ihn speciell für meine vor-
 liegenden Skizzen bedeutungsvoll machen. Er hatte längst bemerkt,
 wie das Bedürfnis nach eigenen Bibliotheken auch unter den unteren
 Ständen wach wurde, während bisher zur Befriedigung der Lektüre
 und litterarischen Bildung die Leihbibliotheken — allerdings unge-
 nügend genug — halten mußten, und bald dachte er als
 unternehmender Geschäftsmann daran, die Gelegenheit zu benutzen
 und sich durch Publikation billiger guter Bücher eine neue Ge-
 schäftsbahn zu eröffnen. Wie er seinem Plane zuerst Worte verlieh,
 das erzählt uns Lockhardt ausführlich in seinem vortrefflichen
 »Leben Walter Scotts«. Constable teilte seine Absichten zuerst
 Scott, Lockhardt und Ballantyne mit, und obgleich diese anfangs
 seine Pläne für abenteuerlich hielten und ihm prophezeiten, daß,
 falls er nur so geringen Nutzen an den projektierten billigen Aus-
 gaben nehme und auf die Masse spekuliere, er sicher niemals seine
 Rechnung finden werde, so ließ er sich nicht irre machen und gewann
 auch bald Scott für seine Pläne, die dahin gingen, eine Serie von
 monatlichen Bänden zu 2 sh. 6 d. oder 3 sh. 6 d. — einem bis dahin
 unerhört billigen Preise für Originalwerke, wie die »Waverley
 Novels«, die er zuerst ins Auge gefaßt hatte, — herauszugeben.
 Leider erwuchs ihm jedoch kurz darauf durch das Falliment seines
 Londoner Bankhauses Schwierigkeiten, welche die Erfolge seines
 epochemachenden Unternehmens nicht ganz so glänzend werden
 ließen, als er gehofft hatte. Heute allerdings würde niemand mehr
 den Preis von 3 sh. 6 d. billig finden für die kleinen unschein-
 baren grünen Bändchen des »Constable's Miscellany« — nebenbei
 bemerkt die ersten, welche, wie jetzt in England bekanntlich allge-
 mein üblich, ganz in Leinwand gebunden waren —; damals jedoch
 wurden sie als Wunder der Billigkeit angestaunt und machten den
 Anfang der billigen Volkslitteratur, die nach und nach größere
 Dimensionen annahm, als Constable jemals auch nur zu träumen
 gewagt hätte.

Zwei würdige Nachfolger, gleichfalls Schotten, erhielt Con-